



Sprachenvielfalt macht Schule: Mehrsprachiger Unterricht als Brückenschlag zwischen Forschung und Schulpraxis

Das Team des Projekts „Sprachenvielfalt macht Schule (SMS 2.0)/ A lezione con più lingue“, das am Institut für Angewandte Sprachforschung, Eurac Research Bolzano/Bozen (Italien), beheimatet ist, freut sich, seine Abschlusskonferenz anzukündigen, die vom 4. bis 6. Dezember 2023 stattfinden wird. Der Themenschwerpunkt der Konferenz liegt dabei auf mehrsprachigem Unterricht.

Multilingualismus, in anderen Worten das Vorhandensein von mehr als einer Sprache oder Varietät in einer geographischen Region (Council of Europe) und Plurilingualism, d.h. die Verflechtung von Sprachen innerhalb des individuellen Repertoires (ebd.), sind keine neuen Phänomene. Doch die heutigen superdiversen Gesellschaften (Vertovec 2007) und die daraus folgende Diversifizierung der Sprachen, Sprachbenutzer:innen und sprachlichen Praktiken, die die meisten menschlichen Aktivitäten kennzeichnen, haben Multi- und Plurilingualismus zu einem noch zentraleren Thema für moderne Zivilisationen gemacht (Aronin & Singleton 2012).

Innerhalb der Europäischen Union wird die Bedeutung der Mehrsprachigkeit seit Jahrzehnten anerkannt und gefördert (Le Pichon-Vorstman, Siarova & Szőnyi 2020). Ein aktuelles Grundsatzdokument des Europarats (2022) bekräftigt die Bedeutung der Entwicklung mehrsprachiger und interkultureller Kompetenzen durch Bildung und erkennt die Rolle dieser Kompetenzen „für die persönliche und berufliche Entwicklung, die Gleichberechtigung, die gesellschaftliche Integration, die Ausübung der Menschenrechte und die Teilnahme an der demokratischen Kultur“ an (S. 5). Das Dokument ermutigt Schulen, Universitäten und andere postsekundären Bildungseinrichtungen sowie Organisationen für lebenslanges Lernen, pädagogische Ansätze zu fördern, die sprachliche und kulturelle Vielfalt willkommen heißt und wertschätzt und die Entwicklung komplexer und integrierter Sprachrepertoires unterstützt. Im Rahmen solcher pädagogischen Ansätze werden die Lernenden dazu angeregt, eine Vielzahl von Sprachen und Varietäten miteinander in Verbindung zu bringen, also nicht nur die Schulsprache(n), sondern auch die Sprachen, die die Lernenden in den Klassenraum mitbringen.

Die Empfehlung des Europarats aus dem Jahr 2022 stehen im Einklang mit dem, was die Forschung zur mehrsprachigen Bildung in den letzten Jahrzehnten zeigen konnte und vorgeschlagen hat. Die systematische und funktionale Integration von zwei oder mehr Sprachen im Unterricht hat nachweislich positive Auswirkungen auf die kognitive Entwicklung der Lernenden (Cenoz 2013), den Aufbau einer positiven Identität und die soziale Eingliederung (Sierens & Van Avermaet 2014), das interkulturelle Lernen (Auger 2014) sowie das sprachliche und metasprachliche Bewusstsein (Hélot et al. 2018; Sordella & Andorno 2017).

Trotzdem scheint der monolinguale Habitus der Schulen, wie er von Gogolin vor etwa dreißig Jahren (1994) erstmals beschrieben wurde, immer noch zu fortzubestehen. In der Tat reduziert das gängige Verständnis von Mehrsprachigkeit in Schulen die Vielfalt der Sprachen und Varietäten oft auf einige wenige prestigeträchtige Sprachen, die in der Regel streng getrennt voneinander gelehrt und gelernt werden (Cenoz & Gorter 2017). Und auch wenn in vielen mehrsprachigen Gebieten Europas der Unterricht in offiziellen Minderheitensprachen von Politik und Gesellschaft begrüßt und unterstützt wird, ist dies in der Regel nicht der Fall für jene Sprachen und Gemeinschaften, die sich in den letzten Jahrzehnten in Europa angesiedelt haben (Extra & Gorter 2008).



Es stellt sich daher die Frage, wie monolinguale Schultraditionen und Unterrichtsroutinen aufgebrochen und pluralistische Ansätze und Praktiken nachhaltig in den Schulalltag eingeführt werden können, um das zu verwirklichen, was Conteh und Meier (2014) als „multilingual turn“ im Sprachenunterricht beschreiben.

Wie mehrere Autoren betonen (z. B. Le Pichon-Vorstman, Siarova & Szőnyi 2020; Vetter & Slavkov 2022), ist die Ausbildung von Lehrkräften ein Schlüsselfaktor für die erfolgreiche Umsetzung mehrsprachiger Unterrichtsansätze. Die Einbeziehung und Mobilisierung des sprachlichen Repertoires der Lernenden für das Lernen erfordert nämlich spezifische Kompetenzen, d. h. Fähigkeiten, Einstellungen und Wissen, auf Seiten der Lehrpersonen (Guarda & Hofer 2021). Als Folge ergibt sich ein Bedarf an pädagogischer und beruflicher Fortbildung.

Vor diesem Hintergrund soll die von Eurac Research organisierte Konferenz ein Ort des Austauschs und des Dialogs über neuere qualitativ und/oder quantitativ ausgerichtete Forschung im Bereich der mehrsprachigen Grund- und Sekundarschulbildung sein, wobei der Schwerpunkt auf den folgenden thematischen Aspekten liegt:

- Praktiken, Herausforderungen und Möglichkeiten für gegenseitiges Lernen und Wissenstransfer zwischen Forscher:innen und Bildungsakteur:innen;
- Empirische Erkenntnisse über die Nachhaltigkeit und die Wirkung von Aus- und Fortbildungen im Bereich der mehrsprachigen Bildung auf die Kompetenzen, Einstellungen und Unterrichtspraktiken der Lehrkräfte.
- Projekte, Initiativen und bewährte Verfahren, die darauf abzielen, die Sprachenvielfalt aufzuwerten und Neugier und Interesse für Sprachen, Kulturen und sprachliche Phänomene in unterschiedlichen Bildungskontexten zu entwickeln.

Im Rahmen der Konferenz sind darüber hinaus besonders Beiträge willkommen, die über Forschungsinitiativen berichten, die Lehrkräfte explizit und aktiv in ihre Gestaltung und Umsetzung einbeziehen, z. B. durch partizipative Aktionsforschung (Macdonald 2012).

Informationen zur Einreichung von Abstracts finden Sie auf der Website der Konferenz <https://sms-project.eurac.edu/conference/?lang=de>

Literatur

- Aronin, L., & Singleton, D. (2008). Multilingualism as a new linguistic dispensation. *International Journal of Multilingualism* 5 (1), 1–16.
- Auger, N. (2014). Exploring the use of migrant languages to support learning in mainstream classrooms in France. In: Little, D., Leung, C. & Van Avermaet, P. (Hrsg.) *Managing Diversity in Education. Languages, Policies, Pedagogies*. Bristol: Multilingual Matters, 223-242.
- Cenoz, J. (2013). Bilingual and Multilingual Education. In: Cenoz, J. & Gorter, D. (Hrsg.) *Bilingual and multilingual Education, The Wiley-Blackwell Encyclopedia of Applied Linguistics*. Hoboken, NJ: Wiley, 1-7.
- Cenoz, J., & Gorter, D. (2017). Minority languages and sustainable translanguaging: threat or opportunity? *Journal of Multilingual and Multicultural Development*, 38(10), 901–912.



- Council of Europe (2007). *From linguistic diversity to plurilingual education. Guide for the development of language education policies in Europe. Main Version*. Strasbourg: Language Policy Division.
- Council of Europe (2022). Recommendation CM/Rec (2022)1 of the Committee of Ministers to member States on the importance of plurilingual and intercultural education for democratic culture. Strasbourg: Language Policy Division.
- Extra, G., & Gorter, D. (2008). The constellation of languages in Europe: An inclusive approach. In: Extra, G., & Gorter, D. (Hrsg.), *Multilingual Europe: Facts and Policies*, 3-60. Berlin: Mouton de Gruyter.
- Gogolin, I. (1994). *Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule*. Münster, New York: Waxmann.
- Guarda, M., & Hofer, S. (2021). *COMPASS: A framework for theory and research on plurilingual didactic competences*. Eurac Research.
- Hélot, C., Frijns, C., Van Gorp, K. & Sierens, S. (2018). *Language Awareness in Multilingual Classrooms in Europe: from Theory to Practice*. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton.
- Le Pichon-Vorstman, E., Siarova, H., & Szőnyi, E. (2020). The future of language education in Europe: case studies of innovative practices, NESET report. Luxembourg: Publications Office of the European Union
- Macdonald, C. (2012). Understanding participatory action research: A qualitative research methodology option. *Canadian Journal of Action Research*, 13(2), 34-50.
- Sierens, S. & Van Avermaet, P. (2014). Language Diversity in Education: Evolving from Multilingual Education to Functional Multilingual Learning. In: Little, D., Leung, C. & Van Avermaet, P. (Hrsg.), *Managing Diversity in Education: Languages, Policies, Pedagogies*. Bristol: Multilingual Matters.
- Sordella, S., & Andorno, C. (2017). Esplorare le lingue in classe. Strumenti e risorse per un laboratorio di Eveil aux langues nella scuola primaria. *Italiano LinguaDue*, 9(2), 1-68.
- Vertovec, S. (2007). Super-diversity and its implications. *Ethnic and Racial Studies* 30 (6), 1024–1054.
- Vetter, E., & Slavkov, N. (2022). Introduction. Multilingual education or how to learn to teach multilingual learning. *AILA Review* 35(1), 1-11.